

Zersch, Ernst Rudolf (jun.) Bernhard

*11. Juni 1881 Köstritz, Ftm Reuß jüng. Linie, † 24. März 1939 Hartmannsdorf b. Crossen.

Rittergutsbesitzer, Brauereipächter und -mitinhaber

Er war der Sohn des Ökonomierates Rudolf (sen.) Z. in Bad Köstritz (<https://www.agrar-fakten.de/thueringer-agrarbiografien/zersch-rudolf-i-sen/>) und studierte nach dem Abitur an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn Betriebswirtschaft. Seinen Wehrdienst leistete er 1904 als Leutnant in Borna bei Leipzig ab. Am 1. April 1907 trat er als Mitinhaber in die Fürstliche Brauerei R. Zersch in Köstritz bei Gera ein, die durch seinen Vater vom Haus Reuß zu Köstritz (Reuß jüngere Linie) seit 1875 gepachtet war und durch die Söhne später als Offene Handelsgesellschaft (OHG) geführt wurde. Am Ersten Weltkrieg nahm er bis 1918 als Rittmeister der leichten Kavallerie zuerst an der Ostfront, später an der Westfront teil. Davor hatte er am 12. März 1914 in der Leipziger Thomaskirche mit Luise, geb. Richter den Ehebund geschlossen.

Am 1. März 1926 kaufte er das Rittergut Hartmannsdorf (b. Crossen), Krs. Stadtroda (nicht zu verwechseln mit der Domäne in Hartmannsdorf bei Gera) von den Erben der Berta Schütz (für 127.150 Mark) und bewirtschaftete es ab 1. Oktober 1927. Es hatte eine landwirtschaftliche Nutzfläche von 113 Hektar und war bisher nach längerer Verpachtung in sehr schlechtem Zustand. Zersch ließ das Gutshaus durch den bekannten Architekten Paul Schultze-Naumburg umbauen und zog am 1. Juli 1928 mit seiner Ehefrau ein. Ein Jahr zuvor kaufte er das Rittergut Crossen/Elster (für 238.000 Mark), später noch weitere Felder sowie 1937 (aus einer Zwangsversteigerung) das Schloss Crossen mit dem dazu gehörigen Park. – Als erste Maßnahmen ließ er den Gemüsegarten auf Obst umstellen, kaufte einen Motorpflug, später eine Dreschmaschine vom Typ „Stahl-Lanz“ und einen Zapfwellenbinde. Sein Architekt Schulze-Naumburg befasste sich in den Jahren 1927 bis 1940 mit Um- und Neubau der Stallanlagen. Es wurden eine Kirschplantage von 22 Hektar und neue Viehweiden angelegt. Für eine Tierzucht auf höherem Niveau kaufte Zersch 36 Höhenfleckviehrinder aus dem Simmental (Schweiz) und richtete 1932 eine eigene Molkerei ein. Die Pferdezucht bei der Rasse Deutsches Kaltblut baute er auf Zuchtmaterial aus Belgien und dem Rheinland auf. In Hartmannsdorf standen die Zuchthengste u.a. Landser von Hartmannsdorf Th 637 und die besten Stuten, in Crossen eine Gebrauchsherde. Zersch zog viele Junghengste auf, erreichte bei Landestierschauen und Körungen mit seinen Pferden einige vordere Plätze und wurde für mehrjährig sehr gute Leistungen 1938 mit dem „Carl-Tümpling-Preis“ ausgezeichnet.

Im Jahre 1936 finanzierte er seiner Gemeinde den Bau eines Turmes und den Ankauf von vier Glocken der Fa. Schilling aus Apolda. Die Einweihung fand am 4. Oktober 1936 statt. Die geplante Unterstützung bei der Errichtung einer Kirche scheiterte daran, dass er schon am 24. März 1939 – also im 58. Lebensjahr – verstarb. Er wurde auf dem Friedhof in Bad Köstritz neben seinem älteren Bruder Kurt Z. (1876 – 1928), beigesetzt. Die Witwe Luise verpachtete das Gut in Crossen und führte Hartmannsdorf mit einem Verwalter unter den kriegsbedingten Beschränkungen weiter.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges und der Zuordnung der Region zur Sowjetischen Besatzungszone wurden die Rittergüter Hartmannsdorf und Crossen noch im Juli 1945 „gemäß Oberbefehl der Einheit 099“ der Roten Armee – also für deren Versorgung –

überlassen. Luise Z. musste im Herrenhaus einen Leutnant der Roten Armee sowie zehn weitere Personen aufnehmen, die zur Arbeit auf den Gütern vorgesehen waren. 1946 zog sie nach Bad Köstritz und in den 1960er Jahren nach Krefeld. Die beiden Rittergüter fielen unter die Bodenreform. Hartmannsdorf wurde aber nicht aufgesiedelt, sondern als Landesgut, später als Volkseigenes Gut eingetragen. Im Archiv der alten Grundbücher der DDR in Barby/Elbe fand ein Nachfahre der letzten Besitzer folgenden Eintrag: „Am 31.07.1948 wurden aus dem Grundbuch Hartmannsdorf Band IV das Grundbuchblatt 115 (Seite 1 - 18 des Grundbuchbandes) herausgeschnitten. Das Grundbuchblatt 115 mit den Grundakten und dem Handblatt wurden durch Verbrennen vernichtet. Amtsgericht Eisenberg, den 31.07.1948.“ Es betraf die früheren Eigentümer Rudolf und Luise Zersch.

Am 3. Oktober 2016 feierte die Gemeinde Hartmannsdorf das 80-jährige Jubiläum des 1936 eingeweihten Glockenturmes. Im Krieg mussten drei Glocken abgegeben werden. Aber die größte und schwerste blieb hängen, klingt noch heute und erinnert – auch entsprechend der ursprünglichen Widmung - an ihren Stifter Rudolf Zersch jun.

Weitere Quellen:

Zersch, Ralf: Chronik der Familie Zersch, Bad Köstritz. Persönliche Mitteilungen.

Paul Schultze-Naumburg: https://de.wikipedia.org/wiki/Paul_Schultze-Naumburg.

Walther, Eberhard: 90 Jahre Pferdezucht in Sachsen und Thüringen 1920 – 2010, Moritzburg 2011) S. 43-47.

Chronik der Gemeinde Hartmannsdorf bei Crossen: <http://www.hartmannsdorf.info/chronik.html>.

Ernst Rudolf Bernhard Zersch. In: Chronik der Gemeinde Hartmannsdorf: <http://www.hartmannsdorf.info/chronik-zersch.html>.

Homepage der Gemeinde Hartmannsdorf b. Eisenberg

Boettcher, H. u. Zersch, R. 2025: Zersch, Ernst Rudolf (jun.) Bernhard in: Marwinski, Lebenswege in Thüringen, Sechste Sammlung